

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

29 (4.2.1908)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 29.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet. M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 4. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

△ Karlsruhe, 3. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin werden voraussichtlich morgen abend von Hohenburg wieder hier eintreffen.

△ Durlach, 4. Febr. Der winterlichen Erde wurde gestern die sterbliche Hülle eines wackeren Mannes und Sängers übergeben, und der Gesangverein Lyra trauerte am Grabe eines langjährigen treuen Mitglieds, eines Mannes, der friedliebend, offen und treu jedem Mitmenschen gegenübertrat und daher von allen geliebt und hochgeschätzt wurde. Christian Baum alt war einer von denen, die am 4. Juni 1864 die Lyra gründeten; lange Jahre versah er mit Eifer und Treue den Posten als Vereinsdiener; bis in sein hohes Alter hielt er standhaft und treu zur Fahne, teilte Freud und Leid mit dem Verein, machte manch frohe Sängerfahrt mit und sang manchem Vereinsmitglied am Grab den letzten Abschiedsgruß. Nun ertönten ihm zu Ehren selbst die hehren Akkorde: „Stumm schläft der Sänger!“ und „Ueber den Sternen!“ — Im Namen und Auftrag des Vorstandes legte das Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins, Privatier Hektor Walz am Grabe einen prachtvollen Kranz nieder und widmete dem ewigen Sangesbruder in einer ergreifenden Ansprache Worte des Dankes und ehrenden Andenkens. Ein Freund aus dem Sängerkreise widmet dem Verstorbenen von dieser Stelle aus noch

Boll Wehmut und mit Tränen  
Versammelt ihr euch hier  
Und euer banges Sehnen  
Steigt auf, o Gott, zu dir!  
Euch ist ein Freund entrissen,  
Der keinen je betrübt,  
Läßt Wehmutstränen fließen  
Dem, der euch treu liebt.

△ Durlach, 4. Febr. Auch der gestrige Tag verging nicht ohne erhebliche Unglücksfälle beim Rodeln am Turmberg. Ein Knabe stürzte so unglücklich, daß er schwere Verletzungen an einem Auge davontrug und

ein junger hiesiger Geschäftsmann mußte ebenfalls infolge Anpralles vom Plage getragen werden.

× Durlach, 4. Febr. Zu dem gestrigen Bericht über die Unglücksfälle, welche sich beim Rodeln am Turmberg ereigneten, sei noch ergänzend bemerkt, daß durch Mitglieder unserer hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bereitwillig die erste Hilfeleistung geboten wurde. Wir wollen daher nicht verfehlen, den Eifer und das verständnisvolle Eingreifen der wackeren Sanitätsmannschaft einer lobenden Anerkennung zu würdigen.

× Mannheim, 3. Febr. Erschoffen hat sich am 1. ds. Mts. auf dem Grabe seiner Mutter dahier ein 18 Jahre alter Kaufmannslehrling von Frankfurt a. M. Beweggrund der Tat ist unbekannt. Zur Auffindung der Leiche meldet das hiesige Volksblatt noch folgendes: „Der Vater des jungen Mannes kam ebenfalls von Frankfurt a. M. hierher, um das Grab seiner Gattin zu besuchen. Auf dem Grabe lag, vom Schnee fast ganz zugedeckt, die Leiche eines Selbstmörders. Zu seinem Schrecken mußte der bedauernswerte Vater die Entdeckung machen, daß er die Leiche des eigenen Sohnes gefunden hatte. Wie wir weiter vernehmen, soll der junge Mann schon einige Zeit gemütskrank gewesen sein.“

× Vom Feldberg, 3. Febr. Die internationalen Skirennen nahmen bei großer Beteiligung und schönstem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf. Die Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald (Dauerlauf und Sprunglauf kombiniert) gewann Schmalz-Freiburg. Im internationalen Sprunglauf wurden platziert: 1. Oskar Mayer-Feldberg, 2. Rudolf Bieler-Freiburg, 3. Merz-Basel, 4. Baader-St. Blasien.

△ Breisach, 3. Febr. Die Ehefrau des Sergeanten Thomas vom hiesigen Bataillon übergab sich in der Abwesenheit ihres Mannes mit Petroleum und zündete sich dann an. Dann rief sie ihrem Mann, aber zu spät. Nur mit größter Mühe konnten die Flammen gelöscht werden. Gestern nacht starb

die Unglückliche an den erlittenen Verletzungen. Ursache der Tat soll Geistesstörung sein.

— Wie der „Süddeutschen Tabakzeitung, Mannheim“, aus Berlin telegraphiert wird, hat das Reichsschatzamt den Entwurf einer Banderolsteuer auf Rauchtobak und Cigarren aus dem Bundesratsauschuß auf unbestimmte Zeit zurückgezogen. Es schweben Verhandlungen mit den Blockparteien wegen anderweitiger Regelung eventuell Hinausschiebung der Reichsfinanzreform bis zur nächsten Reichstagsession.

### Deutsches Reich.

Altenburg, 2. Febr. Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist schwer erkrankt. Ein amtlicher Krankenbericht von gestern lautet: „Vergangene Nacht und am heutigen Tage hatte der Herzog vielfach Anfälle von asthmatischen Beschwerden. Der Kräftezustand und der Puls lassen zu wünschen übrig.“ Der Herzog steht im 82. Lebensjahr und regiert seit 1853. Er war in kinderloser Ehe verheiratet mit der im Jahre 1897 verstorbenen Prinzessin Agnes von Anhalt.

\* Essen, 4. Febr. In der Kurzstraße schloßte der Schlosser Wischuda einer dort wohnenden Prostituierten den Leib auf und tötete sich dann selbst durch einen Dolchstich.

\* Darmstadt, 3. Febr. Nach der „Darmstädter Zeitung“ ist die Militärbehörde einer Anregung der Regierung, in Garnisonsorten, in denen durch das Vorhandensein einer landwirtschaftlichen Winterschule Gelegenheit geboten ist, landwirtschaftliche Vorträge für Soldaten landwirtschaftlichen Berufes halten zu lassen, entgegengekommen. Zunächst soll ein Versuch in Darmstadt, Mainz und Worms gemacht werden. Freiwillig zur Teilnahme haben sich in Darmstadt 197, in Mainz 37 und in Worms 38 Mann gemeldet.

### Frankreich.

\* Paris, 3. Febr. Der ehemalige Generalprokurator und Honorarpräsident des Kassationshofes, Mannu, welcher seinerzeit die Revision im Dreyfus-Prozeß beantragt hatte, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

### Feuilleton.

27)

## Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Fassen Sie sich, gnädiges Fräulein!“ bat der Hauptmann besorgt, „Sie halten den Grafen also nicht für den verschwundenen Bolontär?“

Er hatte ihren Arm, den sie ihm entzogen, artig wieder ergriffen und führte sie langsam weiter.

„Ja und nein,“ versetzte Klementine mit einem schweren Atemzuge, „es zog mich hin zu ihm wie zu einem Freunde, während der kalte, stechende Blick mich abtief. Wer erhellt dieses Dunkel? Wer löst dieses unheimliche Rätsel? — Es war mir soeben, als sähe ich ein Gespenst, das verhängnisvoll in mein Schicksal eingreifen werde. Kommen Sie, Hauptmann, jetzt will ich Ihr Fischermädchen sprechen — ich muß die Unglückliche vor jenem gespenstlichen Doppelgänger warnen.“

Wisleben nickte erfreut, und eilig durchschritten sie die kurze Strecke, welche sie noch von dem Hause des Fischers Peter Weiß trennte.

„Bleiben Sie zurück, Herr Hauptmann!“ flüsterte die junge Dame, „das Mädchen darf kein Einverständnis zwischen uns ahnen, um sie nicht von vornherein mißtrauisch zu machen.“

Bewundernd blickte Wisleben der schlanken, ebenso anmutigen als stolzen Gestalt nach, bis sie in der Tür des Fischerhauses verschwunden war. Er schritt langsam zurück nach der Falm, wo, wie gewöhnlich, einige Lotsen umherlungerten, um hier die Rückkehr der jungen Dame zu erwarten.

Unbefangen betrat Klementine die Wohnstube des Fischers, wo die schöne Tochter desselben ihr freundlich entgegentrat. Die anmutige Erscheinung derselben machte die junge Hamburgerin ein wenig betroffen, und ihre geistige Ueberlegenheit dem schlichten Fischermädchen gegenüber schien sie momentan verlassen zu wollen.

„Entschuldigen Sie, Mamsell Weiß,“ nahm sie, sich rasch fassend, das Wort, „wie nennt sich Ihr Mieter, welcher mir vor wenigen Augenblicken mit einem Schiffskapitän begegnete?“

Anna errötete und musterte die junge, elegante Dame mit einem seltsamen Blick.

„Mißverstehen Sie mich nicht, Kind!“ fuhr Klementine hastig fort, „eine täuschende Ähnlichkeit dieses Herrn mit einem auf so rätsel-

hafte Weise verschwundenen Verwandten ist der Grund meiner Frage.“

„Unser Mieter heißt Graf von Rheina,“ versetzte Anna zögernd.

„Das heißt, er nennt sich so,“ sprach Klementine mit einer Festigkeit, welche die Fischerin in sichtliche Verwirrung und Bestürzung versetzte: „ich habe die bestimmte Ueberzeugung, daß dieser Graf von Rheina nicht derjenige ist, für welchen er sich ausgibt und möchte Sie deshalb inständigst vor ihm warnen.“

Anna Weiß hob mit einer stolzen Bewegung den schönen Kopf und versetzte mit blitzenden Augen:

„Irre ich nicht, so sah ich das Fräulein am heutigen Morgen mit dem Herrn Hauptmann von Wisleben, das erklärt mir alles. Im übrigen bedauere ich die Abwesenheit des Herrn Grafen, der Ihnen besser hätte Rede stehen können als ich; fragen Sie ihn doch selber nach seinem Namen, ich bedarf einer solchen verdächtigen Warnung nicht.“

Klementine errötete, ihr Stolz fühlte sich diesem einfachen Fischermädchen gegenüber stark verletzt, und sie konnte nicht umhin, etwas beißend zu bemerken: „Sie scheinen von Ihrem vornehmen Miets Herrn schon bedeutend in der Kunst, sich auszudrücken profitiert zu



\* Paris, 4. Febr. General D'Amade telegraphiert, daß die Abteilung des Obersten Boutegourd den Mzampas ein glänzendes Gefecht geliefert habe. Der Kampf dauerte 2 Stunden. Die Verluste der Feinde seien sehr groß. Auf französischer Seite fielen ein Leutnant und 7 Soldaten; verwundet wurden ein Oberleutnant, ein Hauptmann, 2 Leutnants und 46 Soldaten.

### Ermordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal.

\* Lissabon, 3. Febr. Nach dem Attentat kam der Unwille gegen Franco offen zum Ausbruch. Das neue Ministerium Ferreira de Amara wird sich auf alle monarchistisch gesinnten Gruppen ohne Unterschied der Schattierung stützen. — Die öffentliche Ausstellung der Leichen des Königs in der Uniform des Generalissimus und des Kronprinzen in der Uniform eines Hauptmanns der 2. Lanciers wird voraussichtlich von morgen ab in dem zu diesem Zweck in eine Kapelle umgewandelten Saal beginnen. Die Beerdigung ist auf nächsten Samstag festgesetzt. — Der Gesundheitszustand der Königin ist im Gegensatz zu den verbreiteten Gerüchten verhältnismäßig gut. Die Stadt gewinnt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Die öffentlichen Gebäude und die egl. Schlösser werden unausgesetzt von Militär und der Stadtgarde bewacht. Die von Franco verbotenen Zeitungen sind nicht wieder erschienen. Die anderen Blätter enthalten sich seit dem Verbrechen jeder Betrachtung über Politik und beschränken sich darauf, ihre Abscheu über das schreckliche Attentat zum Ausdruck zu bringen.

\* Paris, 3. Febr. Eine Privatdepeche aus Lissabon behauptet, daß Franco noch heute Portugal verlassen werde.

\* Lissabon, 3. Febr. Der König eröffnete die heutige Sitzung des Staatsrats und wies, von tiefer Erregung ergriffen, darauf hin, daß er, der noch unerfahren und ohne Kenntnis des politischen Lebens sei, sich dem Patriotismus und der Weisheit der Mitglieder des Staatsrates anvertraue.

\* Lissabon, 3. Febr. Bewaffnete sollen versucht haben, zwei Kompanien Infanterie zum Abfalle zu bewegen, die sie jedoch mit Schüssen zurückwiesen.

\* Wien, 3. Febr. Die „Zeit“ veröffentlicht ein Telegramm Don Miguels von Braganza aus Via Reggia, welches besagt, der Herzog habe tief erschüttert seiner Abscheu über die ruchlose Tat in Lissabon Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Unholde vor dem Unglück der so bedauernswerten Witwe und ihres Sohnes einhalten und daß alle anständigen Elemente sich zu deren Verteidigung einigen werden. — Die „Wiener Abendpost“ schreibt,

haben, meine Liebe, umso mehr bedauere ich es, mich zu Ihnen bemüht zu haben, was weniger aus eigenem Interesse als aus wirklicher Teilnahme für Sie geschehen ist.“

„Dann tut es mir leid, Ihnen für eine solche durchaus nicht beanspruchte Teilnahme den Dank schuldig bleiben zu müssen, mein Fräulein.“ versetzte Anna, spöttisch lächelnd, „ich hasse jedes Mitleid und ziehe es vor, beneidet zu werden.“

„Das finde ich sehr natürlich,“ bemerkte Klementine achselzuckend, „möchten Sie an diese Stunde niemals mit Reue zurückdenken, das wünsche ich von Herzen, es würde mir Ithrethalben sehr leid tun.“

Mit einem kurzen, aber freundlichen Kopfnicken verließ sie das Haus, die schöne Anna in einer nichts weniger als behaglichen Stimmung zurücklassend.

Der Hauptmann blickte der Dame, welche rasch und, wie es schien, in tiefer Erregung, auf ihn zukam, ins Antlitz.

„Sie haben Anna gesprochen?“ fragte er, ihr den Arm reichend, mit leiser Stimme.

„Ja,“ versetzte Klementine, „dem Mädchen ist nicht zu raten, Hauptmann, ihr Ton ist bereits der einer vornehmen Dame, der Böse hat sie völlig umgarnt. Das einzige Mittel, sie zu retten, liegt völlig in der Hand ihres

das Attentat in Lissabon habe nicht allein in Portugal, sondern in der ganzen Welt tiefste Empörung wachgerufen. Aufrichtigstes Mitgefühl wende sich der Königin-Witwe und ihrem Sohne zu. Das Blatt schließt mit dem Wunsche, daß es dem jungen König beschieden sein möge, sein Land einer friedlichen und gedeihlichen Zukunft entgegenzuführen.

\* Paris, 4. Febr. Aus Lissabon wird hierher gemeldet: Die 3 verhafteten angeblichen Königsmörder haben wahrscheinlich mit dem Morde gar nichts zu tun. Einer davon ist ein italienischer Musiker des Operntheaters, ein zweiter ein junger eleganter Mann, der mit Entrüstung gegen seine Verhaftung protestiert, der dritte ein Zeitungsberichterstatte, der beruflich an der Stelle des Attentats weilte. Auch von den 3 Getöteten ist noch nicht erwiesen, daß sie die Mörder waren.

♣ Karlsruhe, 3. Febr. Der Großherzog beauftragte den Minister des Aeußern, dem auch am badischen Hofe beglaubigten portugiesischen Gesandten in Berlin seine wärmste Teilnahme anlässlich des Attentats in Lissabon auszusprechen. Der Teilnahme der Regierung hatte der Minister des Aeußern bereits unmittelbar nach Eintreffen der Nachricht aus Lissabon Ausdruck gegeben.

\* Paris, 3. Febr. Aus Madrid wird gemeldet, die Gräfin von Paris, die Mutter der Königin-Witwe Amalie, beschloß, nach Lissabon zu reisen, um dem Leichenbegängnis des Königs Carlos und des Kronprinzen Ludwig Philipp von Portugal beizuwohnen.

### ♣ Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Febr. [II. Kammer.] Dem Former Schauspieler war seinerzeit unter Androhung der Dienstentlassung die Niederlegung seines Stadtverordnetenmandats und Austrittserklärung aus der sozialdemokratischen Partei zur Auflage gemacht worden. Dieser Erlaß bildete den Gegenstand einer sozialdemokratischen Interpellation, welche Abg. Geck begründete. Derselbe bezeichnete das Vorgehen der Regierung gegen den Eisenbahnarbeiter Schauspieler als Verfassungsverletzung, Achteklärung der sozialdemokratischen Partei und als einen Eingriff in die staatsbürgerliche Freiheit. In Beantwortung der Interpellation führt Minister v. Marschall aus: Ein Hauptmittel zur Erreichung ihrer Ziele erblickt die Sozialdemokratie im Streit der Arbeiter, also auch der Eisenbahnarbeiter. Die Regierung kann daher nicht dulden, daß sich ein Staatsbahnarbeiter öffentlich für die Sozialdemokratie betätigt. Eine Verfassungsverletzung liegt nicht vor. Abg. Giesler (Ztr.) verliest eine Erklärung, welche das Recht der Regierung, Agitatoren von der Werkstätte

Waters, wenden wir uns an diesen, damit er die Augen offen halte.“

„Ich wollte heute morgen schon mit dem alten Peter Weiß reden,“ sagte Wisleben mit einem unterdrückten Seufzer, „er fuhr leider mit einigen anderen, unter denen sich auch der bestimmte Bräutigam seiner verblendeten Tochter befand, hinaus in die See auf den Fischfang. Der Vater ist hinsichtlich dieses Grafen ebenso verblindet, d. h. er glaubt an keine Verbindung zwischen ihm und Anna, Glas Willing wäre der beste Wächter, weil seine Augen von der Eifersucht geschärft sind. Wir müssen also bis morgen warten, da die Fischer vielleicht erst spät in der Nacht heimkehren, zumal wir ja Vollmond haben.“

„Nun, auf einen Tag kann's am Ende nicht ankommen,“ meinte Klementine, „ich muß gestehen, daß mich dieses Fischermädchen, welches man nicht mit Unrecht die Königin von Helgoland nennt, ganz außerordentlich interessiert, obwohl sie mich schändlich genug behandelt hat. Reden wir also morgen mit dem Vater; vielleicht säen wir doch ein wenig Mißtrauen in die arglose Seele, und das ist fürs erste genug.“

„Hoffen wir's,“ versetzte der Hauptmann, „doch wollte ich in der Tat, der alte Weiß wäre heute daheimgeblieben — das schwedische Schiff will mir nicht aus dem Sinn.“

fernzuhalten, anerkennt. Die Annahme einer Wahl und die Ausübung des Wahlrechts ist nicht als Agitation anzusehen und es besteht kein Grund, einen Arbeiter nach Beendigung seiner Tätigkeit in der Wahlkörperchaft nicht wieder in den Dienst aufzunehmen. Abg. Binz (ntl.) bezeichnet den Erlaß der Regierung als einen schweren Mißgriff. Die Sozialdemokratie könne man viel besser bekämpfen durch Heranziehung zur Mitarbeit im öffentlichen Leben. Abg. Kolb (Soz.): Die Erklärung des Zentrums habe nicht übersehen. Dasselbe sei auf dem Wege, Regierungspartei zu werden. Redner wendet sich gegen die Behauptung, die Sozialdemokratie betreibe den Umsturz. Der Erlaß bedeute eine Kapitulation vor dem Zentrum. Staatsminister v. Dusch präzisiert gleichfalls den Standpunkt der Regierung. Von einem preussischen Einfluß sei nicht die Rede. Lächerlich sei auch die Behauptung, man habe vor dem Zentrum kapituliert. Abg. Benedey (Dem.) mißbilligt das Verhalten der Regierung und kommt zu dem Schlusse, daß eine wirklich liberale Politik nur im Bloß mit der Fühlung nach links befolgt werden könne. Abg. Hierich (kons.) erklärt das Vorgehen der Regierung als berechtigt. Nach einigen Ausführungen Kolbs und dem Schlusswort Gecks wird die nächste Sitzung auf Dienstag halb 10 Uhr festgesetzt.

### Bereins-Nachrichten.

-g- Durlach, 3. Febr. Wie wir erfahren, hält die Badenia, Gesangsverein der Maschinenbauer Durlach, am 22. d. M. im Saale des Gasthauses zur Blume ihr diesjähriges Kostümfest ab, zu welchem die Vorbereitungen bereits emsig getroffen werden. Bei dem gesunden und urwüchigen Humor, der den Mitgliedern und insbesondere der tüchtigen Sängerschar eigen, dürfte ein genußreicher Abend in Aussicht stehen.

### Eingekandt.

Durlach, 3. Febr. Angesichts der vielen Unglücksfälle, die sich beim Rodeln am Turmberg stets mehren, dürfte der Gedanke auftauchen, die Stadtverwaltung zu bitten, im Interesse des rüdelnden Publikums eine minder gefährliche Bahn vorzuschlagen und zu eröffnen. Wenn auch der Unachtsamkeit mancher Rodler, ebenso dem Ungeschick, der auf der Bahn zuweilen herrschenden Unordnung seitens kleiner Kinder ein Teil der Schuld an den Unfällen zugemessen werden muß, so liegt doch der Hauptfaktor an den jeweiligen Unglücksfällen offenbar an der Gefährlichkeit der Schlittenbahn selbst. Wäre es nicht möglich, die Bergwaldstraße oder die Gröbinger Steig derart herzurichten, daß sie im Winter als Rodelbahn benutzt werden kann. Die Kosten einer solchen Herrichtung wären sicherlich keine erheblichen.

„Hilf, Himmel, wo haben Sie die Meinen gelassen, Fräulein Erdmann?“ leuchte in diesem Augenblick die Gemahlin des Bankiers dazwischen.

„So allein mit dem Herrn Hauptmann, Fräulein Klementine?“ sekundierte Ramsell Günters spitzige Zunge.

„Ich trage Ihre Familie nicht mit mir herum, Frau Gebhard!“ versetzte Klementine kühl. „Ihnen, Ramsell Günter, bemerke ich, daß ich mich nicht allein mit dem Herrn Hauptmann auf Helgoland befinde; übrigens erlaube ich Ihnen, sich unserer Gesellschaft anzuschließen und gebe schließlich noch die Antwort auf beide Fragen, daß ich weder Kinderwärterin noch Säugling bin.“

Die beiden alten Damen wurden dunkelrot vor lauter Zorn ob solcher Impertinenz der heutigen Jugend.

„Das dürfte man sich zu unserer Zeit nicht erlauben, gnädige Frau!“ flüsterte Ramsell Günter, als ihre junge Gebieterin mit dem Hauptmann sich in einiger Entfernung befand.

„Unerhört, meine Liebe!“ schnurrte die dicke Dame, „das kommt von der Erziehung, Herr Erdmann gestattete der jungen Dame von jeher zu viel Freiheit, denken Sie an den Eklat mit dem Volontär, man sagt sogar, die beiden jungen Leute sollen Geschwister sein!“ (Fortf. f.)



**Amliche Bekanntmachungen.**

**Die Aufnahme von Jöglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armenerziehungshaus in Nastatt betreffend.**

Auf Ostern l. Js. werden in obiger Anstalt 18 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Diensthöten heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Unterrichtsgegenstände sind:

- a. das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (sogenannte Hausmannskost);
- b. das Waschen und Putzen;
- c. das Stricken in Garn und Wolle;
- d. das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
- e. das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
- f. das Flicken und Stopfen;
- g. das Bügeln;
- h. die Gartenarbeit, d. h. die Bestellung des Hausgartens;
- i. die Besorgung der Schweine und des Geflügels;
- k. die Besorgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pflöglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrat des Heimatsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgeordneten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmegesuch der vorgezeichnete Fragebogen vollständig und sorgfältig beantwortet, beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrat der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mark bar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 17. Januar 1908.

Großh. Verwaltungshof:  
Wirth.

**(Forlen-) Kuchholz-Versteigerung**

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. Js. am

**Freitag den 7. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,** im Rathause zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig und Hermannsgrund:

18 Eichen IV.-VI. Kl., 18 Buchen, 62 Forlenstämme I., 157 II., 75 III., 33 IV. und V. Kl., 35 Forlenabschnitte I., 104 II., 40 III. und 27 Fichtenstämme VI. Kl.

Die Forstwärte Welte und Kies in Langensteinbach zeigen das Holz auf Verlangen vor. Listenauszüge vermittelt das Forstamt.

Durlach.

**Gebäude- und Güter-Versteigerung.**

Im Auftrag der Erben des † Wilhelm Kleiber alt hier bringe ich am

**Montag den 10. Februar 1908, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause dahier, Zimmer Nr. 8, 3 Stock, die folgenden auf Gemarkung Durlach belegenen Grundstücke aus freier Hand zur öffentlichen Versteigerung. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lagerbuch Nr. 46, im Ortsetter Haus Nr. 13 der Mittelstraße, 4,44 a Hofraite mit Gebäude, 1 einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, 1 einstöckiges Detonomiegebäude, Kellerschopf und Schweinställen.
2. Lagerbuch Nr. 405, Gewann an der großen Gäß, Leit- und Plattgraben, 13,27 a Garten.
3. Lagerbuch Nr. 7322, Gewann am hohlen Weg, 26,98 a Acker.

Durlach den 3. Februar 1908.  
August Geyer, Waisenrat, Werderstr. 12, 3. St.

**Privat-Anzeigen**

**Ein origin. Nr. Maskenkostüm** ist billig zu verleihen. Zu erfragen Kronenstr. 5, 2. St.

**Laden**

mit oder ohne Wohnung auf 1. April oder später zu vermieten. Gef. Anfragen unter M. G. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gelegenheitskauf**

billiger

**Schuhwaren!**

Habe wieder einen großen Posten in **Herren- u. Damenstiefeln** abzugeben und empfehle solche, so lange Vorrat reicht, **!! zu Ausnahme-Preisen!!**

**Konfirmantentiefel**

in **Boxcalf**, Knopf- und Schnürstiefel, zu Mk. 5.50,

imit. **Chevreauxstiefel**, Knopf- und Schnürstiefel, zu Mk. 5.50,

**echte Chevreauxstiefel** mit Lackkappe, Knopf- und Schnürstiefel, zu Mk. 7.80,

**Knabenstiefel**

von Mk. 5.80 an und höher.

**Wichsleder-Knaben-**

und **Wädchenstiefel**, Nummer 27 bis 30 Mk. 3.75, Nummer 31 bis 35 Mk. 4.—

— **Sämtliche feineren Schuhwaren zu den billigsten Preisen auf Lager.** —

**Heinr. Schnörr,**

Zehntstrasse 9.

Zehntstrasse 9.

**Brennholz,**

kleingemachtes, **Schwarten, tannenes, forlenes und buchenes Scheiterholz**, verkauft billigt

**Johann Semmler, Zimmermeister.**

**Maskenkostüme**

für Damen und Herren sind fortwährend billig zu verleihen; auch werden solche schnell u. billig angefertigt  
**Kelterstraße 1, 2. St.**

**2 Damenmaskenkostüme**

(Italienerin und Bernerin), sowie Clown, zu verleihen  
**Lammstraße 2, 2. St. r.**

Dieselbst ist auch ein guterhaltener **Gehrock-Anzug** billig zu verkaufen.

**Schönes Maskenkostüm** ist billig zu verleihen oder zu verkaufen **Gartenstr. 13, 3. Stock.**

**Maskenkostüm,**

elegantes, ist billig zu verleihen event. zu verkaufen. Zu erfragen **Wijnstr. 8, Hinterhaus.**

**Knästiges Mädchen,**

das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit auf 1. März gesucht. Zu erfragen in der Exped.

**Lauffrau oder -Mädchen**

sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Hündchen,** schönes Tierchen,

Hände zu verkaufen  
**Gröningerstraße 22, part.**

**In einer Minute**

machen imprägnierte Zahnbürsten selbst ganz ungepflegte **Zähne blendend weiß.**

P. St. 60 S., 1 A u. 1.50 A

**+ ADLER-DROGERIE +**

**AUGUST PETER**

Hauptstr. 16. - Telephon 76

**Rote Lose**

des Badischen Landesvereins.

**Nur Geldgewinne.**

Ziehung sicher 22. Februar.

3388 Bargewinne ohne Abzug

**44,000 Mk.**

2 Hauptgewinne

**20,000 Mk.**

3386 Gewinne

**24,000 Mk.**

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.

versendet das General-Debit

**J. Stürmer, Langestr. 107.**

**Frische Eier**

zu haben

**Ettlingerstraße 40, 2. St. r.**

**Ein Gartentor (Holztor)**

mit zwei Cementpfeilern hat billig zu verkaufen

**Karl Zoller, Mittelstraße 10.**

In einer Villa am Turmberg ist ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Feueranzünder**

per Paket 8 Pfg.

**Bügelkohlen**

per Paket 15 Pfg.

für **Büglerinnen:**

**1st. Stärkemehl**

(Holste)

per 5-Pfd.-Paket Mk. 1.90.

**Ph. Luger u. Fil.**





# Durlach. Festhalle. Durlach.

Sonntag den 9. Februar 1908, abends 8 Uhr:

## Großer öffentlicher Masken-Ball.



Karten im Vorverkauf 1 Mk., abends an der Kasse 1,20 Mk. Vorverkauf findet statt bei Herrn **K. Walz** am Markt und bei Herrn **Eisenhans**, Friseur, nächst dem Hauptbahnhof in Durlach.

### Gartenbau-Verein.



**Mittwoch**  
den 5. d. M.,  
abends 9 Uhr  
beginnend, findet  
bei Mitglied  
Frau Sigger  
Wib. z. „alten  
Fris“ unsere  
**Generalversammlung**  
mit nachstehender Tagesordnung  
statt:

1. Erstattung des Jahresberichts, Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben verglichen mit dem Voranschlag für 1907, Vermögensstand-Nachweisung, Darstellung des Mitgliederstandes, Voranschlag für 1908, Rechnungsvorlage für 1907. Ferner Neuwahl des 1. Vorstandes, des Schriftführers, Kassiers und zweier Beisitzer.
2. Pflanzenverlosung.  
Etwaige Wünsche und Anträge sind vor der Versammlung dem Vorstände schriftlich einzureichen. Zu dieser Versammlung laden wir unsere werten Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand:  
Schid.

### Schützengesellschaft.



Mittwoch den 5. d. Mts.  
„Löwenbräu.“

### Dankagung.

Der Sterbefälle des Bundes Deutscher Gastwirte (Sitz in Darmstadt) statte ich für die prompte Auszahlung der Sterberente im Betrage von **1214 Mark** durch Herrn Ortsrechner Karl Dill für meinen lieben verstorbenen Gatten Herrn Christian Kleiber meinen innigsten Dank ab. Ich kann den Beitritt zu einem so segensreichen Institut nur warm empfehlen.

Die hinterbliebene Gattin:  
**A. Kleiber Wtw.**

### Einladung

Auf Verlangen mehrerer Kameraden sind alle diejenigen Kameraden, welche bei berittenen Truppenteilen gedient haben, zu der am **Samstag abend 8<sup>00</sup>** in der Brauerei zur „**alten Quelle**“ stattfindenden Besprechung zwecks Gründung eines

### „Reiter-Vereins“

freundlichst eingeladen. Hierzu sind sämtliche Kameraden von hier und Umgegend höflichst eingeladen mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen. Schriftlichen Anmeldungen wird ebenfalls gerne entgegengekehrt. **Die Einberufer.**

### Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch):  
**Großes Schlachtfest.**  
Jul. Hummel.



### Schlittschuh-Club

Durlach.

### Die Eisbahn ist wieder eröffnet.

Heute abend

**Frische Leber- und Griebenwürste**  
roten und weißen Schwarzenmagens

empfiehlt

**Karl Bull, Metzgerei, Lammstraße 24.**

Morgen (Mittwoch) früh:

**Kesselfleisch.**

Abends:

**frische Leber- und Griebenwürste**  
**Gasthaus zum Adler.**

### Musikverein Lyra Durlach.



**Samstag den 8. Hornung**, abends 8<sup>00</sup> Uhr beginnend, findet im festlich erleuchteten Saale zur „**Festhalle**“ unser

### Masken-Ball

statt, unter Mitwirkung der vollständigen Vereinskapelle. Karten für unsere Mitglieder, Familienangehörige, sowie Einzuführende werden bei unseren Mitgliedern Herren **Karl Kappler**, Kaufmann, Schwanenstr. sowie **Karl Heßler**, Uhrmacher, Hauptstr., und abends am Saaleingang abgegeben.

Wir ersuchen unsere werten Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Narrenkappen obligatorisch, auch am Saaleingang erhältlich.

### Musikverein Einigkeit Durlach.



**Samstag den 8. Februar** findet unser **1. Maskenball**

im **Gasthaus zum Lamm** statt, unter Mitwirkung der ganzen Kapelle.

Darum, Mitglieder, legt an diesem Abend Eure Sorgen ab und erscheint vollzählig zur Huldigung des Prinzen Karneval.

Narrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu haben. Anfang präzis 8 Uhr.

Der Vorstand.

### Bezirkstierarzt Faber

ist bis 14. Februar verreist. Vertreter: Herr Tierarzt **Bräuer**, Weingarten, Telephon 5, Herr Oberveterinär **Hummerich**.

Gesucht wird auf 1. April 3- u. 4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Offerten mit Preisangabe erbeten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre A. S. 44.

3500—4000 Mk.

zur Ablösung einer Brauerei auf sofort gegen 1. Sicherheit auf prima Objekt gesucht. (Bierbezug selbstverständlich.) Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine kleinere 3-Zimmer- oder große 2-Zimmerwohnung, möglichst mit Glasabschluß, und Gas, auf 1. April zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 45 an die Exp. d. Bl.

Entlaufen ist ein junger **Boxer**, gestromt, mit weißem Brustfleck. Abzugeben **Friedrichstraße 5**, 2. St. 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Wohnung zu vermieten.**

1 Manjarde mit Küche, Keller und Speicher auf 1. März oder 1. April zu vermieten

**Hauptstraße 43**, 2. St.

Feinste Mischungen

# Thee

Schaller's

Von der Theegrosshandlung

**Carl Schaller,**  
Karlsruhe.

Pakete à 10, 20, 30, 40, u. 50 Pfg.,  
1/2 Pfd. à 60, 70, 80, 90, 1.—, 1,20.

**Theespitzen,**  
1/2 Pfd. à 45 Pfg.,  
empfiehlt zu Originalpreisen in stets frischer Ware

**Conditorei A. Herrmann,**  
Durlach.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen, treu-bezorgten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

### Christian Baum

für die reichen Blumen Spenden und die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere seitens der Direktion der Firma Kieger und seiner Mitarbeiter, dem Gesangsverein Lyra für den erhebenden Grabgesang und den warmen Nachruf am Grabe, für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach 4. Febr. 1908.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Juliane Baum** nebst Kindern.

A. u. e.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsres Großvaters u. Schwiegervaters

### Johann Billett,

Schuhmacher,

für die reichen Blumen Spenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester Auguste Schnebele, den erhebenden Grabgesang vonseiten des Herrn Hauptlehrer Schulz und für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

A. u. e. 4. Februar 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Walschburger**  
und Kinder.

**Schwarzes Portemonnaie mit Kette**, Inhalt: bares Geld, Notizbücher, Schlüssel, vom Turmberg herunter verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben auf der Polizeiwache.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

1. Febr.: Christian Baum, Cigarrenmacher, Chemann, 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J. a.
2. " Wilhelm August Philipp, Baingehilfe, 6 Tage alt.
2. " Kurt Friedrich, Rat Wilhelm Heinrich Schaber, Eisenbrecher, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate alt.
3. " Gustav, Rat. Johann Gerber, Tagelöhner, 3 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.

**Vorausichtliche Witterung am 5. Febr.**  
Teils heiteres, teils nebligtes Frostwetter.